



Andelfinger Zeitung

GROSS-
AUFLAGE

Amtliches Publikationsorgan für das Zürcher Weinland

Nr. 78
165. Jahrgang

Freitag, 30. September 2022

AZ 8450 Andelfingen
Fr. 1.90



Leseförderung in der Bibliothek Ossingen sowie in Hettlingen ein Vortrag, was gute Eltern ausmacht.

■ Seite 7

Wie weiter auf der Insel Rheinau? Die Weinländer Kantonsrätinnen und -räte stellen Fragen.

■ Seite 3

Vor 50 Jahren demonstrierten Weinländerinnen und Weinländer in Bern: Wegen einer drohenden Autobahn.

■ Seite 11



Jeweils zehn Personen sorgten durch Strampeln auf den fix montierten Velos während des Abends dafür, dass der gezeigte Film nicht ins Stocken geriet. Bild: zvg

IG Pro Kulturland: Zum Beispiel gegen Feuchtgebiete

REGION 1300 Hektaren Ackerland sollen Feuchtgebiete werden, zum Beispiel bei Benken. Mit der IG Pro Kulturland sagt der Zürcher Bauernverband der Fachstelle Naturschutz den Kampf an.

Plakate sind erst der Anfang. Mit verschiedenen politischen Vorstössen will sich der Zürcher Bauernverband gegen das seiner Meinung nach «despektierliche Verhalten der Verwaltung» wehren. Konkret geht es um die Ausscheidung von 1300 Hektaren «bestes Ackerland», die zugunsten von Prioritären Potenzialflächen Feuchtgebiete (PPF) der Produktion entzogen werden sollen.

Der Unmut der Bauern richtet sich gegen das kantonale Amt für Landschaft und Natur (ALN), das «auf rein theoretischen Grundlagen» Gebiete bestimmt habe, ohne vorgängig mit Landeigentümern und Bewirtschafterinnen das Gespräch gesucht zu haben. Eine grosse Fläche befindet sich in Benken (AZ vom 9.4.2021), diese soll auch im regionalen Richtplan eingetragen werden.

Das Verhalten des Amtes «lässt sich die Zürcher Landwirtschaft nicht gefallen», schreibt der Verband, und hat als Antwort darauf die Interessengemeinschaft (IG) Pro Kulturland gegründet. Sie trete als zentrale Ansprechpartnerin auf, vertrete die Interessen der Mitglieder, und sie stellt bereits Forderungen: Auf den bezeichneten Flächen dürfe es keine Bewirtschaftungseinschränkungen geben, und auf Gebiete weiterer oder dritter Priorität sei zu verzichten.

In einem ersten Schritt wurde eine Plakatkampagne gestartet. Ferner sollen zwei Initiativen lanciert werden, eine zum Schutz von Böden und eine, damit bestehende Drainagen unterhalten und saniert werden müssen. (az)

Strampeln fürs Filmvergnügen

MARTHALEN Ein Kino der besonderen Art machte am Mittwochabend halt bei der Sek. Um den Film zu sehen, mussten die Jugendlichen ordentlich schwitzen – und erhielten dafür eine wichtige Lektion zum Thema Energiewende.

JASMINE BEETSCHEN

Normalerweise ist es in einem Kinosaal in den Zuschauerreihen still – bis auf das Rascheln von Popcornütten und das gelegentliche Schlürfen durch Strohhalme. Nicht so am Mittwochabend im Vélokino der Sekundarschule Kreis Marthalen (SKM). Dort durchbrachen

rotierende Fahrradketten und Motivationsrufe neben den Filmgeräuschen die Stille. Denn knapp 40 Schülerinnen und Schüler sowie einige Mitarbeitende der SKM traten während des Filmeschaus abwechselnd in die Pedalen.

Beim Vélokino handelt es sich nicht um eine gewöhnliche Filmvorführung. Die Besucherinnen und Besucher generieren nämlich selbst den elektrischen Strom für das komplette Kino durch Pedalieren auf zehn Velos. Die Fahrräder sind dabei in einen Rollentrainer eingespannt, an dem wiederum Generatoren angebracht sind. Durch Drehbewegungen des Hinterrads wird Strom für eine Batterie produziert, die Laptop und Lautsprecher zum Laufen bringt.

Zum Ansporn der Tretenden wird während des gesamten Films eine Anzeige eingeblendet, die das jeweilige Stromerzeugnis jedes Velos anzeigt. Die Jugendlichen waren hochmotiviert und schafften es, den Akkustand trotz laufendem Film auf gleichbleibenden 75 Prozent zu halten, gar mit zwischenzeitlichen Sprüngen um wenige Prozen-te nach oben. «Das Vélokino ist eine coole Sache, man merkt, wie motiviert die Schülerinnen und Schüler sind, und dass ihnen der Anlass Freude bereitet», sagte Klassenlehrerin Michelle Gasser.

Gemeinsam zur Energiewende

Angeboten wird das Kino vom Verein «Vélorution». Dieser setzt sich ehrenamtlich für die Velokultur ein. Unter

anderem organisiert er auch die «Kidical Mass» in Zürich, eine Velodemo, bei der Kinder für sichere Fahrradwege demonstrieren.

Beim Vélokino sei es wie bei der Energiewende: «Wir alle als Gesellschaft sind gefordert, mitzumachen, nur so kann sie funktionieren», erklärte Stefan Bruderer von «Vélorution».

Dieser Meinung ist auch der Klimarat der SKM. Der Rat setzt sich zusammen aus mehreren Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Stufen. Auf freiwilliger Basis planen sie mit der Schule pro Quartal einen Anlass zum Thema Energie. «So entstand die Idee, das Vélokino, das sonst oft im öffentlichen Raum, zum Beispiel in Quartieren, Parks oder auf einer Alp stattfindet, zu uns zu holen», sagte Klassenlehrerin Michelle Gasser.

Realität ohne Artenvielfalt

Um das Thema Energie noch vertiefter aufzugreifen, strampelten die Schülerinnen und Schüler für das Filmdrama «Everything will change», welches im September 2021 beim Zurich Film Festival Premiere feierte. Es spielt im Jahr 2054 in einer Realität, in der das soziale Miteinander nur noch über Computer stattfindet, die Landschaften ohne Natur und Tiere nahezu komplett ausgestorben sind.

Drei Freunde entdecken schliesslich ein verborgenes Institut mit alten Aufzeichnungen der einst prächtigen Ar-

tenvielfalt und versuchen daraufhin, ihre Mitmenschen davon zu überzeugen, dass Mensch und Tier einst Seite an Seite gelebt hatten. Erst da erkennen sie, dass sie mit ihrer Botschaft, das Artensterben aufzuhalten, 50 Jahre früher hätten ansetzen müssen – nämlich im Jahr 2020. «Wie im Film angedeutet, ist jetzt die Zeit, etwas zu unternehmen», erklärte Stefan Bruderer.

Wert von Energie kennenlernen

Wie kostbar Energie ist und welcher Aufwand in ihr steckt, verdeutlicht das Vélokino auf spielerische Art und Weise. «Jedes Velo generiert 50 Watt. Wird das Kino eine Stunde lang von zehn Fahrrädern gleichzeitig betrieben, ergibt das eine totale Leistung von 500 Watt pro Stunde oder 0,5 Kilowattstunden», führte er im Anschluss an den Film aus.

Die Tatsache, dass sich die Schülerinnen und Schüler während eineinhalb Stunden abgestrampelt hatten, um den Strom für die Vorstellung zu produzieren, und dasselbe lediglich 25 Rappen gekostet hätte, wenn sie den Film via Steckdose geschaut hätten, hat bei den Jugendlichen Eindruck hinterlassen.

Im Anschluss an den Film entstand eine rege Diskussion. «Wenn man nicht nur passiv dasitzt, sondern sich aktiv einbringen muss, ist man automatisch motivierter und setzt sich vermehrt ein – oder mit einem Thema auseinander», fasste Stefan Bruderer die Aktion zusammen.

Anzeige

HEV Region Winterthur
Engagiert für Hauseigentümer

- Rechtsberatung
- Verkauf
- Bewertung

Martin Farner
Präsident

Jetzt Mitglied werden:
www.hev-winterthur.ch

Anzeige

3-fach easy kombiniert.

Hol dir jetzt dieses Kartenhalter-Portmonee und das LST «Jugendkonto»!

LST Leihkasse Stammheim
Oberstammheim | 052 744 00 60